

# Chronik

## „Verein Heilpädagogische Schule und Gschützi Wärchstatt Frutigland 1966 - 2013“

- 1966 Im Frühjahr findet die erste Sitzung des Initiativkomitees zu Gründung einer Heilpädagogischen Schule statt. Wem untersteht eine Sonderschule? Wo findet sich ein geeigneter Schulraum?
- 1967 Im November wird im ehemaligen Fabrikgebäude „Künzisteg“ ein geeigneter Raum gemietet.
- 1968 Der Verein „Heilpädagogische Sonderschule Frutigen“ wird am 31. Januar im Kirchgemeindehaus Frutigen gegründet. Er hat 146 Einzel- und 16 Kollektivmitglieder. 3 Knaben und 2 Mädchen werden ab April unterrichtet.
- 1969 Die Schreinerei Studer an der Baumgartenstrasse in Frutigen wird gekauft und als Schulgebäude umgebaut.
- 1970 Das neue Schulhaus mit eigenem Umschwung wird bezogen.  
Die Heilpädagogische Schule Frutigen ist in der Gemeinde integriert und der Verein steht auf einer gesunden Basis.
- 1975 Die Lehrerin Frau Bernegger verbrachte mit ihren 7 Schülerinnen und Schüler unter Mithilfe von Frau Kallen 10 Tage in Grabs im St. Galler Rheintal im Maiensäss ihrer Familie. Dieses länger dauernde Experiment gelang sehr gut. Die Kinder fanden sich in der ungewohnten Umgebung bald zurecht.
- 1986 Im Tal fehlen geschützte Arbeitsplätze für junge Leute, die die Heilpädagogische Schule altershalben verlassen. Initianten klären das Vorgehen zur Gründung einer geschützten Werkstätte ab. An einer ausserordentlichen Hauptversammlung erklärt sich der Verein Heilpädagogische Schule bereit, diese Institution zu integrieren. Der Kanton übernimmt die Schirmherrschaft.
- 1987 Am 1. November wird in Kandergrund die „Gschützi Wärchstatt“ mit sieben MitarbeiterInnen eröffnet.  
Ein Spendenaufruf im ganzen Tal und beim Kanton zu Gunsten der Geschützten Wärchstatt ergab eine Summe von fast 200'000 Fr. von über 400 Spendern.
- 1988 Die Gschützi Wärchstatt erweitert sich im Laufe des Jahres auf 13 Arbeitsplätze. Bald entsteht das Bedürfnis nach Wohnmöglichkeit für die jungen Leute. Am Ischlagweg in Frutigen wird ein erstes, provisorisches Wohnheim bezogen.
- 1991 Umzug in vorerst 2 x 4 ½ zuletzt 4 x 4 ½ Zimmerwohnungen am Aussenmattweg mit insgesamt 13 Plätzen.  
Im Fernsehen wird auf einen neuen Schwangerschaftstest hingewiesen, mit dem man die Trisomie des Fötus nachweisen kann. Die Lehrerin ist sehr enttäuscht, dass Kinder mit Trisomie nicht als wertvolle Menschen anerkannt werden.  
2 ihrer Schüler mit Trisomie können ein Jahr lang am Werkunterricht an der Sekundarschule Adelboden teilnehmen. Sie bauen mit den andern Schülern zusammen Marionetten. Am Ende des Schuljahres wird ein Theater aufgeführt. Das Jahr bleibt allen in guter Erinnerung.
- 1998 Die Gschützi Wärchstatt Frutigland braucht mehr Platz und bezieht an der Parallelstrasse in Frutigen neue Räumlichkeiten. Sie bietet total 34 Arbeitsplätze an.

2000 Der Verein Heilpädagogische Schule und Gschützi Wärchstatt Frutigland ist im Tal gut etabliert und zählt 230 Mitglieder. Dank breiter Unterstützung kann nach mehrjähriger Vorbereitungsphase wieder ein neues Projekt verwirklicht werden: Der Bau eines Wohnheims im Grassi, Frutigen, das auf die Bedürfnisse der BewohnerInnen zugeschnitten ist und für 21 Personen Platz bietet. Hier findet am 9. Mai 2000 zum ersten Mal die Hauptversammlung in eigenen Räumlichkeiten statt. Am 25./26. August wird das Haus feierlich eingeweiht.

2002 Die Werkstatt an der Parallelstrasse mietet im 1. Stock ca. 120 m<sup>2</sup> Fläche dazu.

2006 Die Werkstatt an der Parallelstrasse bietet 38 Arbeitsplätze an. Eine Zwischenwerkstatt (W3) für die Schwächeren Betreuten wird eröffnet.

2007 Zusätzliche Plätze werden bewilligt: Die Gschützi Wärchstatt Frutigland verfügt über folgende Plätze: 41 Arbeitsplätze im Werkstattbereich, 24 Wohn- und 11 Beschäftigungsplätze.

Ab März 2007 wird die Beschäftigungsgruppe in eine Beschäftigungsstätte umgewandelt. Neu wird zusätzlich zum bestehenden Beschäftigungsatelier eine Tagesstruktur mit Aktivierungsschwerpunkten angeboten. Ab September kann an der Parallelstrasse zusätzlicher Raum gemietet werden. Der Administrationsteil kann umziehen, um der Raumnot im Aufenthaltsbereich zu begegnen.

Die Trägerschaft reicht ein Projekt für einen Erweiterungsbau für Wohnen und Beschäftigung am Grassiweg ein, ergänzt mit einem Assistenzwohnhaus, und finanziert und betreibt es.

2009 Bezug des Erweiterungsbau im Frühjahr mit zwei zusätzlichen Wohngruppen plus Beschäftigungsstätte. Total 30 Wohnplätze und 12 Beschäftigungsplätze, zwei davon als externe Tagesstätte. Der bestehende Beschäftigungsraum wird zur Lingerie umgebaut.

Die Trägerschaft baut in eigener Regie ein Wohnhaus mit acht Kleinwohnungen (Bezug 1.09.09). Die Gschützi Wärchstatt Frutigland kann in zwei Studios und einer 3 ½ Zimmer-Gruppenwohnung weitere Wohnheimplätze für selbständigere Bewohner anbieten. Die übrigen Wohnungen werden fremdvermietet (enge Zusammenarbeit mit den Sozial Diensten). Damit besteht ein differenziertes Wohnangebot.

2010 Mit dem Leistungsvertrag 2010 werden der Institution sechs weitere Arbeitsplätze bewilligt. Die zusätzlichen Plätze werden in der Dauerwerkstatt und in der Hausdienstgruppe realisiert. Total bietet die GWF aktuell:

47 geschützte Arbeitsplätze in der Anlern- und Dauerwerkstatt 34 Wohnplätze 12 Beschäftigungsplätze an.

Die Gschützi Wärchstatt ist Arbeitgeberin für 52 Mitarbeitende (Total 38.5 Vollzeitstellen).

2010 Die Heilpädagogische Schule zügelt im Sommer von der Baumgartenstrasse ins Schulzentrum Widi. Die Gemeindeversammlung hat am 29. März 2010 einem Kredit für den Umbau zugestimmt. Der Verein (bzw. die HPS) schliesst einen langjährigen Mietvertrag mit der Gemeinde ab.

2011 Das stark renovationsbedürftige Schulhaus an der Baumgartenstrasse in Frutigen eignet sich nicht für eine Umnutzung. Die Vereinsversammlung beschliesst den Verkauf der Liegenschaft.

2012 Der Kanton (GEF neu GSI Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion) nimmt im Rahmen der Leistungsverträge im Schulbereich Einfluss auf die Zusammenarbeit kleiner Heilpädagogischer Schulen. Die operative Zusammenarbeit der Heilpädagogischen Schulen Region Niesen (Spiez) und der Heilpädagogische Schule Frutigland wird mit der Anstellung einer gemeinsamen Schulleitung auf Druck des Kantons verwirklicht. Schulstandorte sind das Schulhaus Widi in Frutigen und der Pavillon 1 in Hofachern Spiez.

Im Erwachsenenbereich wird eine Werkstatt für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen eröffnet. Dazu wird an der Gufergasse in Frutigen eine Werkstatt gemietet. Der Kanton bewilligt sechs zusätzliche Werkstattplätze.

2013 Die Mitgliederversammlung stimmt der Vereinigung der HPSchule Frutigen und HPSchule REGION Niesen, Spiez zu.

**Der neue Verein heisst Heilpädagogische Schule Niesen.**

Damit wird der Teil der Vereinsgeschichte unter den Namen Heilpädagogische Schule und Gschützi Wärschtatt Frutigland, abgeschlossen.

Zusammenfassung

Präsident HPS Niesen  
Roland Teuscher  
Oktober 2023